

The background of the entire page is a dense, slightly blurred field of gold coins, likely Euro coins, creating a textured, shimmering effect. The coins are scattered across the frame, with some in sharp focus and others blurred due to a shallow depth of field or motion blur.

DZI Spenden-Almanach

A solid, bright green square is positioned in the top right corner of the page, partially overlapping the year text.

2015

DZI Spenden-Almanach 2015

Herausgegeben vom
Deutschen Zentralinstitut
für soziale Fragen (DZI)
Redaktion:
Burkhard Wilke (verantwortlich)
und Christel Neff,
Tanja Ibrahim,
Karsten Schulz-Sandhof,
Isabell Stefan, Thomas Nikolaus,
Antje Schlabitz, Sandra Proske,
Hartmut Herb, Claudia Gerstmann,
Martin Schmidt
Layout:
GrafikBüro,
Stresemannstr. 27, 10963 Berlin
Druck:
Druckerei Conrad GmbH,
Breitenbachstraße 34-36,
13509 Berlin

Copyright © 2015 by Verlag:
Deutsches Zentralinstitut
für soziale Fragen,
Bernadottestr. 94, 14195 Berlin
Telefon 030/83 90 01-0
Fax 030/831 47 50
sozialinfo@dzi.de
www.dzi.de
Stand: November 2015

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck und Vervielfältigung,
auch auszugsweise, müssen
schriftlich vom Verlag
genehmigt werden.

ISBN 978-3-9812634-8-0

Die Veröffentlichung wurde gefördert durch:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wieder.



Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (Hrsg.)

DZI Spenden-Almanach 2015

Eigenverlag DZI
Berlin 2015

INHALT

4	Einführung
	I. Fachbeiträge
6	Zur Situation des deutschen Spendenwesens im Jahr 2015 Burkhard Wilke
10	Wirkungsberichterstattung – Ziele, Voraussetzungen und praktische Umsetzung Stefan Silvestrini
22	Zweckfrei ist nicht zwecklos – Warum Ärzte ohne Grenzen auf die aktive Einwerbung von zweckgebundenen Spenden verzichtet Jirka Wirth
31	Online-Fundraising – Kosten und Transparenz Kai Wichmann
38	Der aktuelle Zustand des Online-Fundraisings in Deutschland Jörg Reschke
49	Fremdheitsbegegnungen und Interaktionsstrategien Zusammenarbeit im entwicklungspolitischen Freiwilligendienst Christine Krüger
	II. DZI Spenden-Tipps
60	Die 7 wichtigsten Tipps für Spendende
61	Checkliste für sicheres Spenden
62	Auslandseinsätze
63	Beigaben
64	Briefwerbung
65	Ehrenamt
66	Flüchtlingshilfe
67	Gebrauchtkleidung
68	Gemeinnützigkeit und Steuerbegünstigung
70	Haustür-/Straßenwerbung
71	Katastrophenhilfe
72	Patenschaften
73	Sachspenden
74	Sammlungsgesetze
75	Social Shopping
76	Spenden im Internet
77	Telemarketing
78	Verkauf von Blinden- und Behindertenwaren
79	Was kommt von der Spende wirklich an?
80	Zweckgebundene Spenden
	III. Einzelportraits der 232 Spenden-Siegel-Organisationen
82	Hinweise zur Benutzung
84	Einzelportraits
316	IV. Statistischer Anhang
340	V. Verzeichnis nach Bundesländern
345	VI. Sachregister – Verzeichnis nach Arbeitsschwerpunkten
373	VII. Namensregister
382	Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen

EINFÜHRUNG

„Die Deutschen sind Spenden-Weltmeister“, „Bei großen Organisationen geht zu viel Geld in die Verwaltung“, „Kleine Hilfswerke arbeiten viel sparsamer“, „Eigentlich kann man keiner Spendenorganisation so richtig vertrauen“. Diese und noch viele weitere Vorurteile über das Spendenwesen gehen gerade in der Zeit vor Weihnachten herum; in Medienberichten, bei Diskussionsrunden, in den Köpfen vieler Menschen.

Das Wort Almanach kommt aus dem Arabischen (al-manah) und meint eine Tafel, die den täglichen Stand von Sonne und Mond verzeichnet. Der DZI Spenden-Almanach vermittelt auch Fakten, erklärt Vorgänge, bietet Übersicht und Orientierung.

Deutschland ist eben nicht Spenden-Weltmeister, die meisten großen Hilfswerke arbeiten sparsam und effizient, auch kleine Organisationen benötigen eine angemessene Verwaltung, die große Mehrheit der Organisationen ist vertrauenswürdig. Der Spenden-Almanach will durch seine hochwertigen, unabhängigen Informationen Unsicherheiten und Irrtümer im Spendenwesen beseitigen, Vertrauen durch Transparenz schaffen und zum Spenden motivieren. Das Buch richtet sich an Spenderinnen und Spender, Medien, Wirtschaftsunternehmen, Politik und Behörden, aber auch an die Spendenorganisationen selbst. Auf sie zielen besonders die Fachbeiträge. Die kurz gefassten Spenden-Tipps bieten hingegen einen schnellen Überblick über wichtige Themen, die Spenderinnen und Spender in ihren Zuschriften an das DZI immer wieder ansprechen.

Fachbeiträge und Spenden-Tipps

Mehr als 580.000 eingetragene Vereine und über 20.000 Stiftungen gibt es in Deutschland. Fast alle sind von den Finanzämtern als steuerbegünstigt („gemeinnützig“) anerkannt, fast alle sammeln Spenden. Gerade diese Vielfalt ist eine Stärke des Spendenwesens. Der Almanach enthält Portraits der 232 Organisationen, die im November 2015 das DZI Spenden-Siegel trugen. Informationsgrundlage sind die jeweils jüngsten abgeschlossenen Spenden-Siegel-Prüfungen. All diese Portraits, viele Auskünfte zu Organisationen ohne Siegel, die Spenden-Tipps und viele weitere Informationen zum Spendenwesen werden auch auf der Internetseite der DZI Spenderberatung veröffentlicht (www.dzi.de/spenderberatung). 2014 riefen die Nutzerinnen und Nutzer der Website allein rund 115.000 Einzelauskünfte kostenfrei ab, davon hatten 60 Prozent eine negative Bewertung. Auf der Website des DZI stehen alle älteren Ausgaben des Spenden-Almanachs ab 2005 zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Einzelportraits

*Informationen auch auf
www.dzi.de/spenderberatung*

*Überregionale Spendenwerbung
schafft Informationsbedarf*

Erfahrungsgemäß lösen vor allem die etwa zwei- bis dreitausend überregional Spenden sammelnden Organisationen in der Öffentlichkeit Informationsbedarf aus. Die große Mehrzahl der ausschließlich regional werbenden Organisationen kann von den Menschen in ihrer Umgebung meist ohne fremde Hilfe zuverlässig eingeschätzt werden und gilt bei diesen oft sogar als besonders vertrauenswürdig („Lokalbonus“). Spenden an die regional sammelnden Vereine und Stiftungen sind ebenso wichtig



DZI gibt auch Auskünfte zu Organisationen ohne Spenden-Siegel

Spenden-Siegel-Kriterien

Spenden-Siegel-Leitlinien

Statistischer Anhang

DZI Spenden-Index

und hilfreich wie die Zuwendungen an bundesweit bekannte Organisationen.

Der Spenden-Almanach will im Sinne eines Jahrbuchs aktuelle Informationen zum Spendenwesen fortschreiben und Entscheidungen zuverlässig begleiten. Dies erklärt die Konzentration der Einzelportraits auf die Spenden-Siegel-Organisationen. Nur dieses besonders intensive, freiwillige Prüfverfahren und die mit ihm verbundene Selbstverpflichtung der Organisationen erlauben es, die Auskünfte der Öffentlichkeit für die Dauer eines Jahres als Entscheidungshilfe an die Hand zu geben. Sollten sich bei diesen Hilfswerken dennoch Änderungen ergeben, so informiert hierüber die Website des DZI. Nähere Hinweise zum Inhalt der Einzelportraits finden sich auf Seite 82.

Die Fokussierung der Einzelportraits auf Siegel-Organisationen bedeutet keineswegs, dass alle nicht aufgeführten Organisationen unseriös wären. Das DZI bietet auch zu vielen Spendenorganisationen ohne Siegel, zu denen es regelmäßig Anfragen erhält, Einzelauskünfte über seine Website und auf schriftliche Anfrage.

Die Kriterien für die Zuerkennung des Siegels lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Leitung und Aufsicht sind wirksam und voneinander getrennt,
- klare, wahre, sachliche und offene Öffentlichkeitsarbeit,
- sparsame, wirtschaftliche und wirksame Mittelverwendung,
- angemessene Vergütungen,
- aussagekräftige, angemessen geprüfte Rechnungslegung,
- Transparenz der Strukturen, Tätigkeit und Finanzen.

Ausführlichere Informationen zum Spenden-Siegel-Verfahren enthalten die Spenden-Siegel-Leitlinien, die das DZI auf Anfrage zusendet und auf seiner Website als Download anbietet. 2011 ist eine grundlegend weiterentwickelte Fassung der Leitlinien in Kraft getreten. Organisationen, die das Siegel zu dem Zeitpunkt bereits trugen, hatten bis in das Jahr 2014 hinein Zeit, sich an die neuen Anforderungen anzupassen. Einige Hilfswerke haben sich wegen der Veränderungen der Leitlinien entschlossen, keinen Verlängerungsantrag mehr zu stellen.

Der Statistische Anhang (ab Seite 316) enthält genaue Angaben zu den Einnahmen, Ausgaben und zur Vermögenssituation der 232 Spenden-Siegel-Organisationen im Bezugsjahr 2012. Grundlage sind die vom DZI ausgewerteten und oft erst durch Rückfragen vergleichbar gemachten Jahresabschlüsse. Um über den vollständigen Zahlenspiegel für 2012 hinaus noch aktuellere Angaben bieten zu können, gibt der „DZI Spenden-Index“ Aufschluss über die Entwicklung der Einnahmen im Jahr 2014 bei den nach Geldspenden 30 größten Siegel-Organisationen.

I. FACHBEITRÄGE

Zur Situation des deutschen Spendenwesens im Jahr 2015

Burkhard Wilke

Geschäftsführer des DZI

Einleitung

Dieser Beitrag dokumentiert wichtige Entwicklungen des deutschen Spendenwesens im zu Ende gehenden Jahr 2015. Dabei schließt er an die Informationen des im Dezember vergangenen Jahres erschienenen Spenden-Almanachs 2014 an. Die statistischen Erkenntnisse zur Spendenentwicklung in Deutschland sind nach wie vor lückenhaft, und die einzelnen Erhebungen bedienen sich zudem teils unterschiedlicher Begriffe und Methoden. Deshalb kann sich der Zahlenteil dieser Situationsbeschreibung nur darauf beschränken, die vorhandenen Teile des Mosaiks so abzubilden und zueinander in Beziehung zu setzen, dass zumindest ansatzweise ein Gesamtbild erkennbar wird.

1. Spendenentwicklung

Folgt man der Datensammlung „Spendenjahr 2015: Trends und Prognose“, die Mitte November 2015 vom Dachverband Deutscher Spendenrat e.V. und der GfK SE Panel Services Deutschland vorgelegt wurde, so hat sich das Spendenaufkommen von Januar bis September 2015 mit einem Zuwachs von 13,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum sehr positiv entwickelt. Die Höhe der Spenden in den ersten neun Monaten beziffert Spendenrat und GfK mit 3,4 Milliarden Euro (2014: 2,7 Mrd. Euro). Die Zahl der Spendenden sei in den ersten neun Monaten 2015 auf 18,4 Mio. (17,3 Mio.) Personen gestiegen. Somit hat eine gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht gestiegene Anzahl von Spendenden im laufenden Jahr bereits deutlich mehr Geld gespendet als in den ersten drei Quartalen 2014. Ausschlaggebend dafür dürften sowohl die Sonderspenden anlässlich der Erdbebenkatastrophe in Nepal vom April 2015 gewesen sein als auch die große Spendenbereitschaft zugunsten von Flüchtlingen und zur Hilfe in den Krisenländern des Nahen Ostens. Erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang außerdem die weiterhin positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland, das heißt das weiter anhaltende Wirtschaftswachstum sowie eine positive Lohn- und Gehaltsentwicklung für große Teile der Bevölkerung.

*Deutscher Spendenrat e.V. und GfK:
Erhebung Januar - September 2015*

Deutlicher Spendenzuwachs

Positive Rahmenbedingungen

*WORLD GIVING INDEX 2015
Spenderquote in Deutschland steigt
2014 auf 49 Prozent
(2013: 42 Prozent)*

*Bezugsbasis:
Bevölkerung im Alter
von mindestens 15 Jahren*

Die positive Spendenentwicklung in Deutschland findet sich auch in der umfassendsten internationalen Spendenumfrage bestätigt: Die Daten des im Oktober 2015 veröffentlichten WORLD GIVING INDEX 2015 der britischen *Charities Aid Foundation (CAF)* wurden im Jahr 2014 durch das Meinungsforschungsinstitut *Gallup* in 145 Staaten weltweit erhoben. In Deutschland ist danach die Spenderquote in der Bevölkerung (15 Jahre und älter) im Jahr 2014 auf 49 Prozent gestiegen (2013: 42 Prozent). Diese Tendenz steht, kurzfristig betrachtet, in doppeltem Sinn nicht im Einklang mit den Zahlen des Deutschen Spendenrats e.V. und der GfK, denen zufolge die Spenderquote (10 Jahre und älter) in der ersten neun Monaten 2014 auf 25,6 Prozent (2013: 27,8 Prozent) *gesunken* und erst im gleichen Zeitraum 2015 wieder auf 27,1 gestiegen ist sowie insgesamt deutlich niedriger liegt

Im Mehrjahresvergleich ist die Spenderquote eher stabil ...

... auf relativ niedrigem Niveau

Wachstumspotenzial

DZI: 6,5 Mrd. Euro Geldspenden im Jahr 2014

DZI Spenden-Index

79% der Spenden gehen in die Humanitäre Hilfe

als von Gallup erhoben. Verfolgt man beide Erhebungen über einen längeren Zeitraum von etwa fünf Jahren hinweg, so deuten sie übereinstimmend auf eine eher stabile Spenderquote hin, die im Fall des Spendenrats und von GfK bei etwa 26 Prozent liegt und den Erhebungen der CAF und von Gallup zufolge rund 46 Prozent beträgt. Für die unterschiedliche Höhe dieser Werte bieten die veröffentlichten Methodenunterschiede keine befriedigende Erklärung. Es wird aber deutlich, dass der überwiegende Teil der Bevölkerung in Deutschland bisher *nicht* spendet, im Unterschied etwa zu vergleichbar entwickelten Ländern wie Großbritannien (75 Prozent), den Niederlanden (73 Prozent), Kanada (67 Prozent), den USA (63 Prozent) oder Schweden (60 Prozent). Es gibt im deutschen Spendenwesen also – positiv betrachtet – noch viel Wachstumspotenzial und damit eine chancenreiche Herausforderung für die Zukunft.

Die privaten Haushalte haben in Deutschland einer Hochrechnung des DZI zufolge im Jahr 2014 rund 6,5 Milliarden Euro an Geldspenden für gemeinnützige Zwecke geleistet. Dies ist ein leichter Zuwachs gegenüber 2013 (6,3 Mrd.). Bereinigt um katastrophenbedingte Sondereffekte haben die allgemeinen Spenden mit +4,4 Prozent im Jahr 2014 allerdings deutlich zugenommen. Diese Hochrechnung stützt sich auf den DZI Spenden-Index sowie auf Berechnungen des Spendenvolumens privater Haushalte, die das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) im Jahr 2011 für das Jahr 2009 veröffentlicht haben. Weitere Details zur Methodik und zur Spendenentwicklung hat das DZI am 9.3.2015 in einer ausführlichen Pressemitteilung kommuniziert.

Der DZI Spenden-Index (vgl. Seiten 320-321 in diesem Almanach) gibt Aufschluss über die aktuelle Entwicklung der Geldspenden bei den 30 spendenstärksten Organisationen mit DZI-Siegel. Wie das Schaubild 9 (Seite 324) ausweist, liegt der Korrelationskoeffizient zwischen dem DZI Spenden-Index und der Geldspendenentwicklung aller Siegel-Organisationen mit 0,97 außerordentlich hoch. Insofern erlaubt der Index eine sehr zuverlässige, frühzeitige Prognose der Geldspendenentwicklung bei den Siegel-Organisationen, lange bevor von diesen derzeit 232 Hilfswerken alle Jahresabschlüsse vorliegen.

Über die Aufteilung der Spenden auf unterschiedliche gemeinnützige Zwecke gibt die BILANZ DES HELFENS 2015 Auskunft. Sie wurde im März 2015 vom Deutschen Spendenrat e.V. und der GfK SE Panel Services Deutschland vorgestellt. Danach entfallen im Jahr 2014 79,0 Prozent auf die Humanitäre Hilfe, 5,7 Prozent auf Tierschutz, 2,9 Prozent auf Kultur- und Denkmalpflege, 2,7 Prozent auf Umwelt-/Naturschutz, 2,4 Prozent auf Sport und 7,4 Prozent auf sonstige gemeinnützige Zwecke.

Eindeutige Angaben oder auch nur Schätzungen zur Gesamtzahl der Spendenorganisationen in Deutschland gibt es nicht – schon allein deshalb, weil die Bezeichnung „Spendenorganisation“

ZIVIZ-SURVEY 2012

nicht klar definiert ist. Der 2013 im Rahmen des Projekts „Zivilgesellschaft in Zahlen“ veröffentlichte „ZIVIZ-SURVEY 2012“ von Dr. Holger Krimmer und Jana Priemer bietet eine umfassende Bestandsaufnahme der zivilgesellschaftlichen Strukturen in Deutschland im Jahr 2012. Neben den Themen „Bürgerschaftliches Engagement und bezahlte Arbeit“, „Finanzielle Ressourcen“ sowie „Drittsektor-Organisationen zwischen Zivilgesellschaft und Markt“ wird auch die Grundstruktur des zivilgesellschaftlichen Sektors statistisch aufgeschlüsselt. Demzufolge gab es im Jahr 2012 in Deutschland 580.284 eingetragene Vereine, 17.352 Stiftungen bürgerlichen Rechts, 10.006 gemeinnützige GmbHs sowie 8.502 Genossenschaften. Der Sektor finanzierte sich dem ZIVIZ-SURVEY 2012 zufolge zu 41 Prozent aus Mitgliedsbeiträgen, zu 27 Prozent aus selbsterwirtschafteten Mitteln, zu 20 Prozent aus Spenden- und Sponsorengeldern, zu 10 Prozent aus öffentlichen Mitteln und zu 2 Prozent aus sonstigen Einnahmen. Spenden- und Sponsorengelder sind in der Studie nicht separat voneinander ausgewiesen. Ein aktualisierter ZIVIZ-Survey ist nach eigenen Angaben des Projekts für das Bezugsjahr 2016 geplant.

Neuer ZIVIZ-Survey ist für das Berichtsjahr 2016 geplant

2014 gab es 588.801 Vereine

Die Zahl der eingetragenen Vereine wird seit vielen Jahren auch von der V&M Service GmbH erhoben (www.npo-info.de). Diese weist zuletzt für 2014 die Zahl von 588.801 eingetragenen Vereinen aus. Sie verteilten sich auf die einzelnen Vereinszwecke wie folgt:

Freizeit/Heimatspflege	202.774	34,4%
Soziales/Wohlfahrtspflege	107.391	18,2%
Sport	90.724	15,4%
Berufs-/Wirtschaftsverbände/Politik	90.328	15,3%
Interessenvereinigungen/Bürgerinitiativen	52.089	8,9%
Kunst/Kultur	28.556	4,9%
Umwelt/Natur	8.665	1,5%
Sonstige	8.274	1,4%
<u>Gesamtzahl Vereine im Jahr 2014</u>	<u>588.891</u>	<u>100%</u>

2014: 20.784 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts

Ende 2014 gab es nach aktuellen Zahlen des Bundesverbands Deutscher Stiftungen e.V. 20.784 Stiftungen bürgerlichen Rechts. Über die sicher auch erhebliche Zahl der nicht eingetragenen Vereine und der kirchlichen Stiftungen gibt es für Deutschland im Übrigen keine genauen Schätzungen. Spenden nehmen all diese Organisationen gern entgegen. Aber nur ein kleiner Teil – vorsichtig geschätzt 2.000 bis 3.000 – betreibt Spendenwerbung regelmäßig, systematisch und überregional.

2.000-3.000 überregional Spenden sammelnde Organisationen

Spenden für die Krisengebiete im Nahen Osten

2. Wichtige Ereignisse und Entwicklungen

Das Spendenjahr 2015 verzeichnete neben der bereits beschriebenen Erhöhung der Spendenbereitschaft im Allgemeinen auch einige Sonderentwicklungen: In der ersten Jahreshälfte war dies neben der weiter anhaltenden beträchtlichen Unterstützungsbereitschaft für die Menschen in den Krisengebieten des Nahen Ostens die Spendenkampagne zugunsten der Opfer des Erdbe-

Erdbeben in Nepal am 25. April 2015

Geld- und Sachspenden sowie ehrenamtliches Engagement für Flüchtlinge innerhalb und außerhalb Deutschlands

Online-Marketing und Online-Fundraising nehmen an Bedeutung zu

Erstmals in Deutschland: GivingTuesday am 1.12.2015

Zusammenarbeit von DZI und betterplace.org

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

bens in Nepal, das sich am 25.4.2015 ereignet hatte. Bereits innerhalb der ersten zwei Wochen wurden für diesen Zweck in Deutschland rund 60 Mio. Euro gespendet. Ab dem Sommer weitete sich das Engagement zugunsten der Krisenländer und der stark zunehmenden Zahl von Menschen, die aus diesen Regionen bis nach Deutschland fliehen, stark aus. Die auch nur näherungsweise Erfassung der konkreten Spendensummen ist methodisch eine große Herausforderung, weil ab September 2015 nicht mehr nur für die internationale Flüchtlingshilfe gespendet wird, sondern ein zunehmend großer Teil der Spenden dezentral lokalen Flüchtlingsinitiativen und Vereinen innerhalb von Deutschland zugute kommt. Neben Geld- und Sachspenden hat die große Zahl nach Deutschland gelangender Flüchtlinge vor allem auch ein außergewöhnlich vielfältiges und umfangreiches ehrenamtliches Engagement ausgelöst.

Das Online-Marketing für gemeinnützige Zwecke und das Online-Fundraising haben sich 2015 weiter dynamisch entwickelt und erlangen zunehmende Bedeutung auch für mittelgroße und kleinere Organisationen. Das DZI Spenden-SiegelFORUM am 18.5.2015 hat sich diesem Themenschwerpunkt gewidmet. Die meisten der dort vorgetragenen Präsentationen sind in dieser Ausgabe des Spenden-Almanachs als Fachbeiträge enthalten und wurden zu diesem Zweck noch inhaltlich erweitert.

Auch die erstmalige Durchführung des GivingTuesday in Deutschland ist ein Zeichen für die zunehmende Nutzung der Online-Kommunikation im Spendenwesen und beim bürgerschaftlichen Engagement. Am 1.12.2015 warben hunderte gemeinnützige Organisationen und auch zahlreiche Wirtschaftsunternehmen für ihre Aktivitäten zugunsten gemeinnütziger Ziele. Zwar nahmen auch Zeitungen, Radio und Fernsehen das Thema auf, besonders intensiv wurden die häufig lokal gebundenen Spenden- und Hilfsaktionen aber über soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter etc. kommuniziert. Das DZI unterstützt den GivingTuesday in Deutschland als Gründungspartner und arbeitet hierbei erstmals mit der Spendenplattform betterplace.org zusammen, die die Lizenz zur Durchführung des Spenden- und Engagementtages von der amerikanischen Non-Profit-Organisation „92nd Street Y“ kostenfrei erworben hat.

Die 2010 gestartete „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ konnte die Zahl der ihr angeschlossenen Unterzeichner 2014 weiter erhöhen. Ende 2015 haben sich etwas mehr als 700 (Dezember 2014: 600) Organisationen und Einrichtungen zur Veröffentlichung der zehn von der ITZ festgelegten Basisinformationen entschlossen. Dieses niedrigschwellige Transparenzinstrument wird federführend von Transparency International Deutschland betrieben und von einem Trägerkreis, dem unter anderem auch das DZI angehört, koordiniert.